



# Demokratie

## werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe April 2026



# teilhaben teilsein

Demokratie leben - Zukunft gestalten

## Editorial

von AL Dr. Matthias Keppel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
 das Parlament richtet mit dem Jahresschwerpunkt 2026 heuer den Fokus auf „teilhaben teilsein“. In einer Demokratie können Staatsbürgerinnen und Staatsbürger über Wahlen am politischen Prozess teilhaben. Klarerweise umfasst Teilhabe und Teilsein jedoch weit mehr, als nur das eigene Wahlrecht in Anspruch zu nehmen. Besonders wichtig ist eine Antwort auf die Frage „Wie können wir junge Menschen zur Teilhabe an der Demokratie begeistern?“. Sicher ist: Um sich zu beteiligen, ist zunächst einmal Wissen über den demokratischen Aufbau Österreichs erforderlich, weiters ein Interesse an politischen Abläufen sowie die Möglichkeit, sich eine eigene, fundierte Meinung zu bilden. Diese Punkte stellt die Demokratiewerkstatt

nicht nur durch ihren interaktiven Ansatz in den Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Teil des großen Ganzen begreifen, in dem sie gehört und gesehen werden, wenn es um die (Mit-)Gestaltung ihres Umfeldes und das Setzen gesellschaftlicher Themen geht. Daher vermitteln wir Demokratie nicht als rein abstraktes Konzept, das nichts mit dem Leben der Teilnehmenden zu tun hat. Vielmehr erfahren sie in den Werkstätten ganz praktisch, wo man sich auch jenseits von Wahlen beteiligen kann, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung es gibt und wo und wie man seine Wünsche und Ideen einbringen kann. Damit möchte die Demokratiewerkstatt nicht nur 2026 einen wichtigen Baustein für das nachhaltige Interesse junger Menschen am „teilhaben teilsein“ leisten.

„Beteilige dich mit Mut, baue ein gutes Umfeld und besitze Wissen über deine eigenen Rechte.“

# Mitbestimmung

**Mitbestimmung ist einer der wichtigsten Bestandteile der Menschenrechte und spielt eine wesentliche Rolle in der Menschheitsgeschichte.**

Fangen wir mit dem Begriff „Mitbestimmung“ an. Dabei handelt es sich um die Möglichkeit, mitentscheiden und mitreden zu können. In Österreich gibt es die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung in Bezug auf viele Themen, wie zum Beispiel Schule, Arbeitswelt, Familie und

Wirtschaft zu bilden. Mitbestimmung in der Demokratie ist ein wichtiger Bestandteil unseres Landes und der Wunsch danach begleitet uns schon seit Generationen. Von den Menschenrechten ist das Recht auf Mitbestimmung für uns Nummer eins, da man dadurch mit anderen

Menschen kooperiert und mitentscheiden kann. Auf diese Weise können vielleicht auch die einen oder anderen Interessen gefördert werden. Unser Merksatz: Beteilige dich mit Mut, baue ein gutes Umfeld und besitze Wissen über deine eigenen Rechte. Mut braucht man unserer Meinung nach zum Mitbestimmen. Wir brauchen auch den Willen, etwas verändern zu wollen und ein gutes Umfeld, das dies auch möglich macht. Viele Menschen sind überwältigt von Nachrichten, haben keine Überzeugung und verlieren dementsprechend das Interesse daran, sich einzubringen. Aber das ist ein Problem! Je weniger Menschen mitbestimmen, desto mehr Macht haben jene, die ihre Stimme einbringen. Also könnte es sein, dass am Ende einige wenige für ganz viele entscheiden. Man sollte mitbestimmen, um seine eigenen Wünsche zu äußern und sich so in der Gemeinschaft wohl fühlen zu können, aber vielleicht auch für jene Menschen, die sich selbst und ihre Meinung nicht einbringen können. Mitbestimmen kann man, indem man „laut“ ist, protestiert, indem man seine Stimme abgibt und das Wahlrecht nutzt.

Wir haben uns über dieses Thema auch mit unseren zwei Gästen, den Abgeordneten zum Nationalrat Manuel Pfeifer und Ralph Schall-



meiner, unterhalten. Wir haben die Frage gestellt, warum viele Menschen nicht überzeugt bzw. daran interessiert sind, bei Wahlen mitzumachen. Die Antwort fanden wir sehr spannend: Interesse geht und kommt. Es gibt viele junge Menschen, die sehr an Politik interessiert sind, so wie wir. Aber am Ende können die Politikerinnen und Politiker das Interesse nicht erzwingen. Ein Problem dabei ist auch, dass viele Leute glauben, wenn sie sich einbringen, passiert zu 100 Prozent das, was sie sich wünschen. In einer Demokratie ist das aber nicht so, es geht um Kompromisse und Zusammenhalt. Wir haben uns auch darüber unterhalten, unter welchen Umständen man in Österreich wählen darf, und was das für Vor- und Nachteile hat. Alleine in unserer Diskussion sind wir draufgekommen, dass Gespräche zu diesem Thema sehr notwendig sind. Wir haben uns darauf geeinigt, dass das in naher Zukunft ein Thema ist, das noch weiter von uns besprochen werden muss.

**Larita, Emel, Yue, Tarik, Sayfullah und Arian**

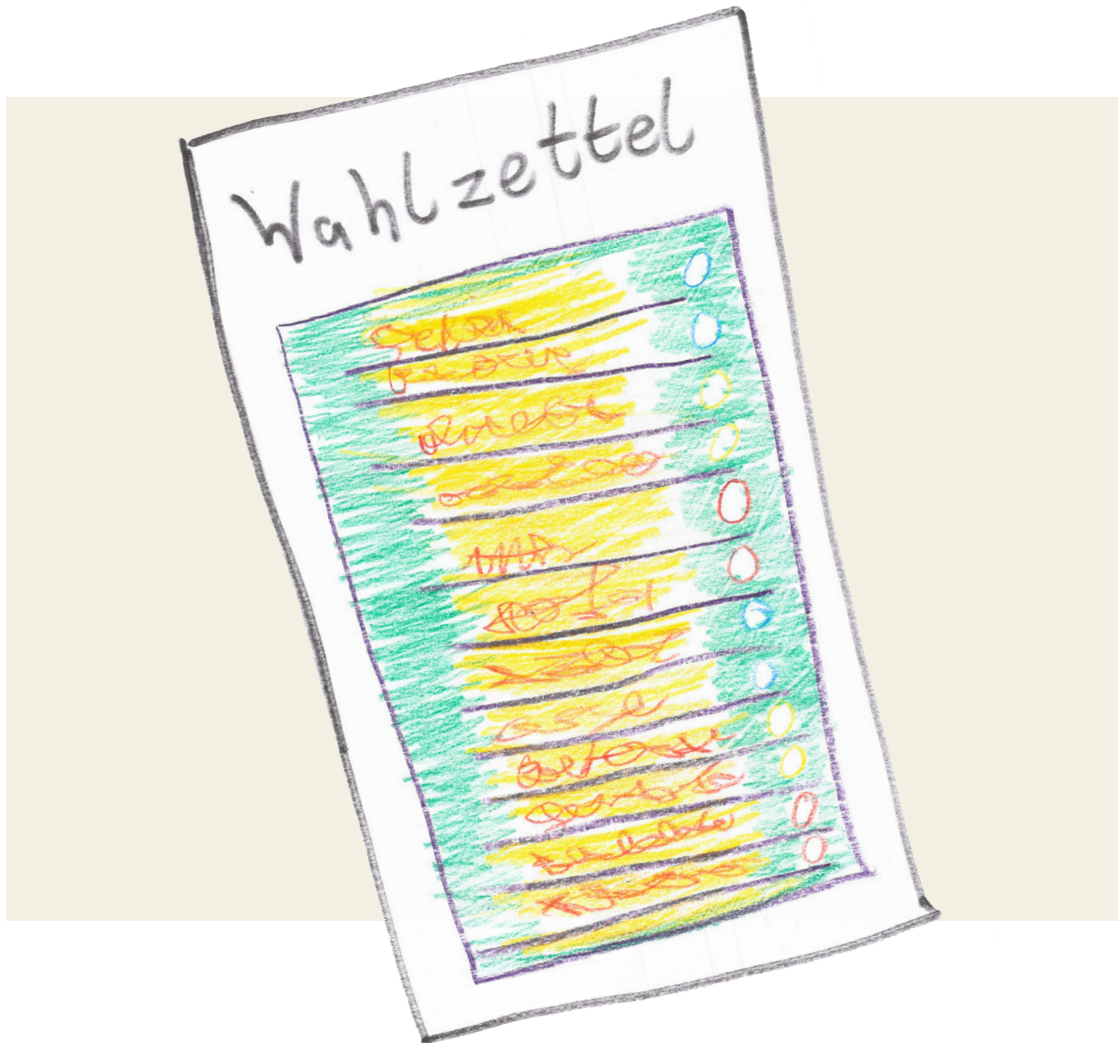
Beitrag aus:

 **Lehrlings  
forum**



# Wichtige Demokratie

Selin (9), Rinor (9), Avin (11), Luka (9) und Asen (11)



## Wir erklären euch, was in einer Demokratie wichtig ist!

Wir können in unserem Leben mitbestimmen,  
zum Beispiel darüber:

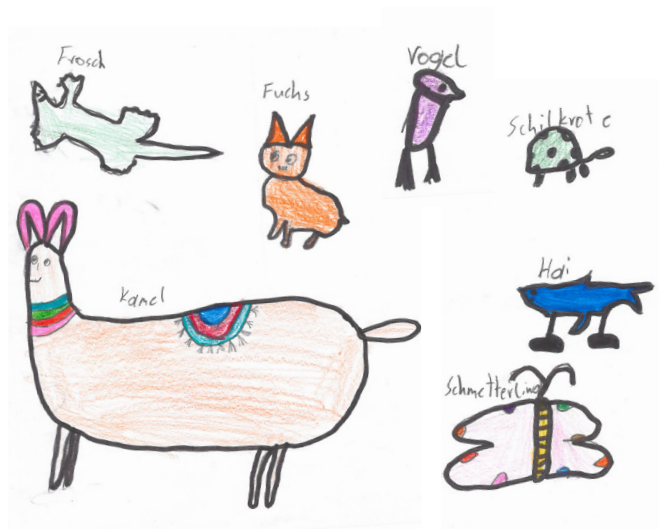
- ◆ was wir anziehen
- ◆ was wir essen
- ◆ wann wir Hausaufgaben machen wollen
- ◆ in welche Schule wir gehen
- ◆ was wir zu Hause spielen
- ◆ wer Klassensprecherin oder Klassensprecher wird



Das ist uns wichtig, weil alle ihre eigenen Antworten und Meinungen haben können. Es fühlt sich gut an, wenn man mitbestimmt und wir kennen uns selbst ja auch. Mitbestimmen ist auch in der Demokratie wichtig.

Was heißt das eigentlich?

In einer Demokratie haben alle haben die gleichen Rechte und die gleichen Chancen. Es gibt unterschiedliche Meinungen, aber alle Stimmen sind gleich viel wert.



Demonstrieren geht man für Sachen, die einem wichtig sind, zum Beispiel für den Tierschutz.

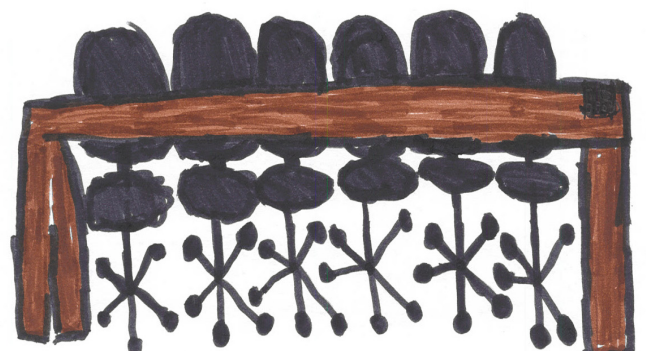


Menschen haben ganz unterschiedliche Meinungen und Hobbys.

Alle dürfen mitstimmen, da gibt es verschiedene Arten:

- ♦ darüber reden
- ♦ wählen (ab 16 Jahren)
- ♦ demonstrieren (das ist, wenn viele Leute gemeinsam auf der Straße zeigen, was ihnen wichtig ist)

Wir finden es gut, dass wir eine Demokratie haben, weil wir gerne mitbestimmen wollen. Findet ihr das auch?



Bei einer Wahl kann man seine Stimme abgeben und Politikerinnen und Politiker wählen.

## ... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

„Seit vielen Jahren besuche ich mit Klassen die Demokratiewerkstatt. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie aktiv die Schülerinnen und Schüler in den Workshops sind und wie viel sie von hier mitnehmen können. Es ist auch schön, wie wertschätzend und motivierend mit den Kindern umgegangen wird.“

**2A, MS Am Schöpfwerk**

„Ein herzliches Dankeschön für die liebevoll gestalteten und professionell durchgeführten Workshops. Sie waren jedes Mal spannend, altersgerecht und sehr lehrreich – die Kinder waren begeistert und aufmerksam bei der Sache. Wir sind stolz darauf, als Demokratiewerkstatt-Profis ausgezeichnet zu werden.“

**4B, PVS St. Marien**

„Die Kids waren von eurem Workshop begeistert und werden durch den Film sicher noch lange daran erinnert werden!“

**Die Waschbären der 3C, „Maria Frieden“**

**Gästebuch**

„Herzlichen Dank für den professionellen Workshop, der den Kindern großen Spaß gemacht hat! Sie haben einen umfangreichen Einblick in die Europäische Union bekommen und dadurch ihr Wissen wieder erweitern können. Für zukünftige Wählerinnen und Wähler ist das ein wichtiger Baustein. Danke für eure Geduld und den netten und einfühlsamen Umgang mit den Kindern!“

#### **Campus Maria Frieden, 1220 Wien**

„Heute durften wir bereits zum 4. Mal die Demokratiewerkstatt besuchen – und es war wieder ein ganz besonderes Erlebnis für uns. Mit großer Begeisterung durften die Kinder zwei Podcasts und zwei Zeitungen erstellen und dabei nicht nur ihr Wissen vertiefen, sondern auch ihre Kreativität und Teamfähigkeit zeigen. Ein großes Dankeschön gilt dem engagierten Team der Demokratiewerkstatt, das mit viel Feingefühl und Offenheit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wissensstände der Kinder eingeht und so Lernen auf motivierende Weise ermöglicht.“

#### **4D, VS Gänserndorf**

„Politik hautnah erleben mit direktem Blick in den Sitzungssaal ist schon etwas sehr besonders Schönes. Vielen Dank für den Einsatz für die Demokratiebildung, die heute mehr denn je überlebenswichtig ist!“

#### **1HSB, HLTW13 Bergheidengasse**

# Mitbestimmen in der EU

Leonie (9), Elsa (9), Emilia (9), Karl (10), Kosta (11) und Leonard (9)



## Wisst ihr, warum es so wichtig ist, in der EU mitzubestimmen?

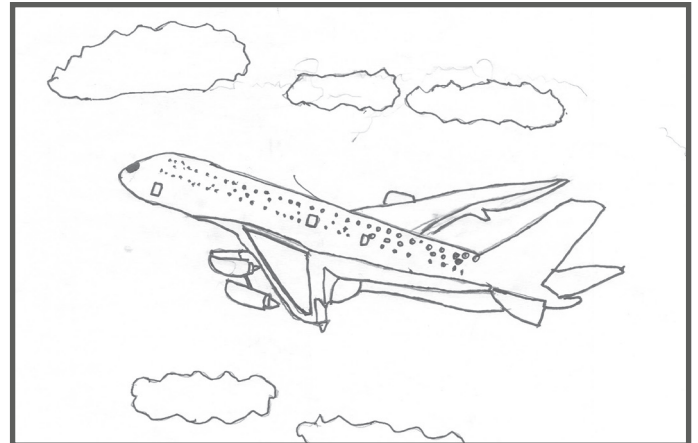
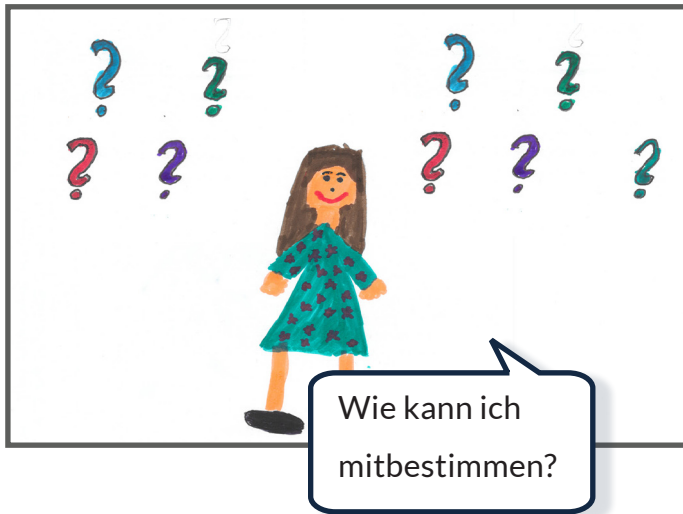
Wir haben uns überlegt, wo wir in unserem Leben mitbestimmen dürfen und warum das wichtig ist. Wir fühlen uns nur wohl, wenn wir anziehen dürfen, was wir wollen. Das Lernen in der Schule macht mehr Spaß, wenn wir mitreden und mitentscheiden dürfen. Uns ist es wichtig, dass wir uns aussuchen, in welche Schule wir gehen, damit wir eine gute Zukunft haben. Außerdem haben wir alle eine eigene Meinung, die wir auch beim Wählen ab 16 Jahren ausdrücken können.

Auch in der EU können alle mitbestimmen. 27 Länder sind momentan in der EU, weil Großbri-

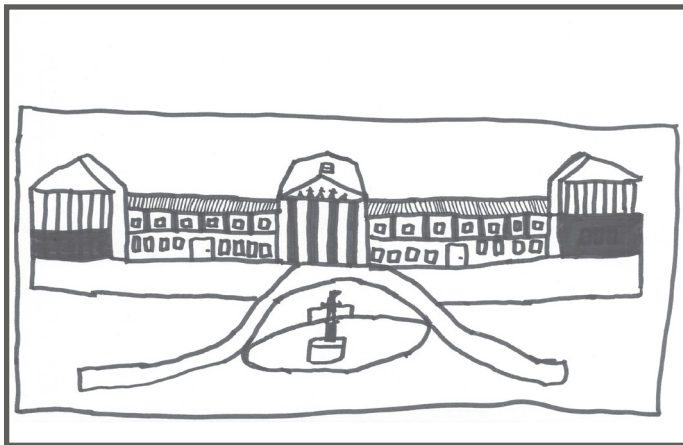
tannien ausgetreten ist. Alle Bürgerinnen und Bürger in den 27 Ländern dürfen das EU-Parlament mit Sitz in Brüssel wählen. Die verschiedenen Abgeordneten, insgesamt gibt es 720 Abgeordnete, sprechen verschiedene Sprachen. Damit sie sich verstehen und diskutieren können, haben sie Übersetzerinnen und Übersetzer. Die EU-Kommission schlägt neue Regelungen vor. Damit sie zu einem neuen Gesetz werden, müssen der Rat der EU und das EU-Parlament darüber abstimmen.

Wenn wir uns alle an diese Regeln halten, haben wir ein friedliches Miteinander in der EU.

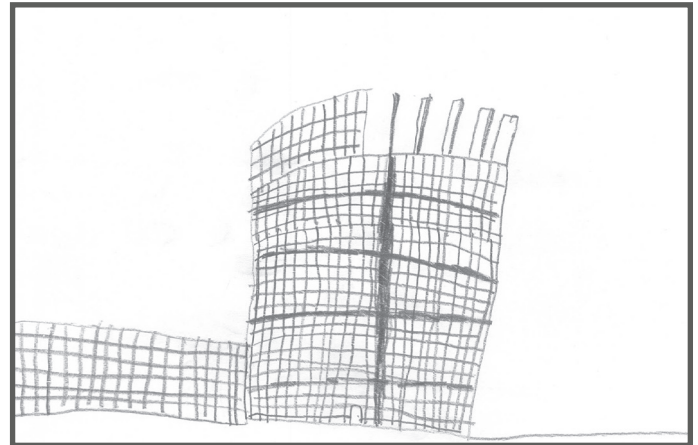
Wo können wir mitbestimmen?



Ich kann entscheiden, wo ich Urlaub mache.



In Österreich kann ich mitbestimmen, wer mich im Parlament vertritt.



Auch in der EU kann ich mitbestimmen, bei der Wahl zum EU-Parlament.



## Gäste im März 2026 waren ...



**Gertraud Auinger-  
Oberzaucher (NEOS)**



**Sandro Beer (SPÖ)**



**Irene Eisenhut (FPÖ)**



**Krista Federspiel  
(Medienexpertin)**



**Roland Fibich  
(Medienexperte)**



**Michael Fürtbauer  
(FPÖ)**



**Emmerich Gärtner-  
Horvath (Zeitzeuge)**



**Sarah Gärtner-  
Horvath (Zeitzeugin)**



**Marie-Christine  
Giuliani-Sterrer  
(FPÖ)**



**Andreas Haitzer  
(SPÖ)**



**Claudia Hauschildt-  
Buschberger (Grüne)**



**Elisabeth Hewson  
(Medienexpertin)**



**Ines Holzegger  
(NEOS)**



**Eva-Maria  
Holzleitner  
(Bundesministerin)**



**Simone Jagl (Grüne)**



**Gerhard Kaniak**  
(FPÖ)



**Elisabeth Kittl**  
(Grüne)



**Silvia Kumpan-Takacs** (SPÖ)



**Wolfgang Moitzi**  
(SPÖ)



**Amelie Muthsam**  
(SPÖ)



**Heidrun Neuhauser**  
(Parlaments-  
expertin)



**Manuel Pfeifer**  
(FPÖ)



**Ralph Schallmeiner**  
(Grüne)



**Alois Schroll** (SPÖ)



**Lisa Schuch-Gubik**  
(FPÖ)



**Harald Schuh** (FPÖ)



**Christian Schüller**  
(Medienexperte)



**Verena Schweiger**  
(SPÖ)



**Sebastian Stark**  
(ÖVP)



**Petra Stolba**  
(Europaexpertin)



**Robert Stoppacher**  
(Medienexperte)



**Georg Strasser**  
(ÖVP)



**Rudolf Taschner**  
(ÖVP)



**Markus Tschank**  
(FPÖ)

# Medien in der Demokratie

Leon (11), Leo (10), Serhat (11), Emir (11) und Yusuf (11)



**Demokratie bedeutet: Hier ist eine Gemeinschaft, in der alle mitbestimmen können.**

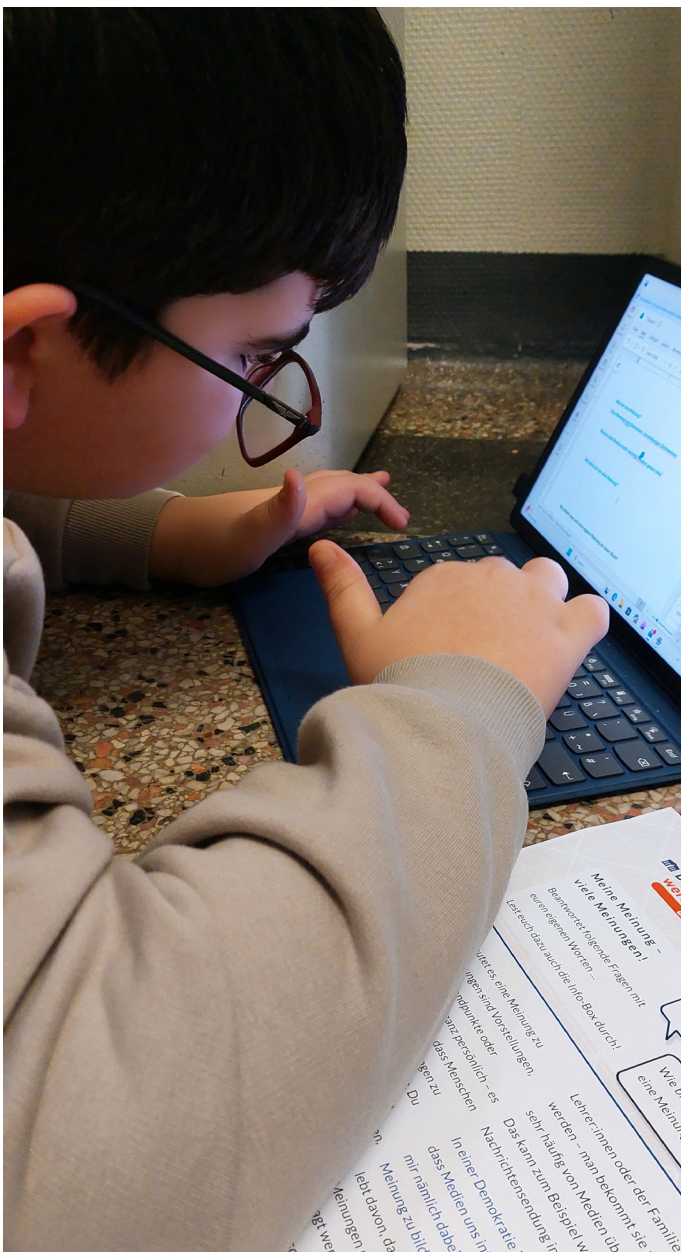
Mitbestimmen können die Menschen, indem sie sich für Politikerinnen und Politiker bei Wahlen entscheiden: sie also wählen. In der Demokratie sollen alle Menschen gleichbehandelt werden und alle sind gleich viel wert. Alle Menschen haben Rechte und müssen sich an die ausgemachten Regeln und Gesetze halten. Die gemeinsamen Regeln und Gesetze werden im Parlament beschlossen. Natürlich sind alle Menschen unterschiedlich und vielfältig. Alle Menschen haben eine eigene Meinung, eigene Gedanken, Vorstellungen und Sichtweisen. Die eigene



Wir können Smartphones nutzen, um im Internet Informationen zu bekommen.

Meinung braucht man auch in einer Demokratie, damit man mitbestimmen kann. Für eine eigene Meinung brauchen wir Informationen, damit wir nachdenken können. Informationen bekommen wir durch die Medien (Zeitungen, Radio, Fernsehen und dem Internet). Das heißt, die Medien brauchen wir, damit wir uns eine eigene Meinung über die Dinge, die uns wichtig sind, bilden können. Vor einer Wahl, bei der man jemanden wählen soll, schaut man sich am bes-

ten die Menschen ganz genau an, die gewählt werden wollen. Man schaut sich an, was sie so machen und warum sie wollen, dass sie gewählt werden. Die Informationen dazu bekommt man zum Beispiel aus den Zeitungen oder dem Internet. Wenn man dann genau weiß, für wen man sich entscheiden möchte, kann man diese Person wählen. Mitzubestimmen und zu wählen ist wichtig in einer Demokratie.



Beitrag aus:

 **Demokratie**  
werkstatt  
online

# Politik im Alltag

Iman (16), Luca (17), Letizia (16), Ella (17), Sabine (17),  
Victoria (16) und Hilal (17)



**Jede Entscheidung, die wir treffen, ist irgendwie politisch.**

Sei es in der Schule, am Esstisch oder beim Schlafen, Politik ist immer und überall und alles ist irgendwie politisch. Doch wie äußert sich das? Oft springt uns eine Information ins Auge, zu der wir instinktiv eine Meinung bilden. Vertritt und äußert man diese dann auch, hat man sich selbst schon politisch betätigt. Die „große Politik“ ist daher nichts anderes als das tagtägliche Bilden und Vertreten einer Meinung auf einer größeren Bühne. Um einen Blick hinter die Kulissen dieser Bühne zu erhaschen, haben wir uns mit zwei Menschen unterhalten, die poli-



**Wir haben viele Erkenntnisse über den Alltag in der Politik gewonnen.**



**Gegenseitiges Vertrauen ist wichtig in der Politik.**

tisch tätig sind. Frau Gertraud Auinger-Oberzaucher, Abgeordnete zum Nationalrat, und Herr Martin Peterl, Mitglied des Bundesrates, haben uns unter anderem von ihrem vielfältigen Alltag erzählt. Ein wichtiger Punkt für die Abgeordnete und den Bundesrat ist, dass sie zusätzlich zur Politik auch einen Beruf ausüben. Auf die Frage, was wir als Jugendliche tun können, um unsere Zukunft besser mitzugestalten, gaben uns die Interviewten den Ratschlag, Politik als Aktivismus zu betrachten, um ein politisches Gespür zu bekommen, ohne gleich einer Partei beizutreten. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die politische Tätigkeit offenbar sehr herausfordernd ist und viel Zeit in Anspruch nimmt. Auch Familienmitglieder müssen sich nach den Tagesabläufen in der Politik richten, haben die



**Informieren, Meinung bilden und diese äußern - das ist für uns politisches Handeln.**

beiden erzählt. Andererseits kann man aber auch viel verändern, nicht nur, wenn man hauptberuflich politisch tätig ist.

Weil unser Alltag, wie bereits eingangs erwähnt, sowieso von politischem Denken und Handeln geprägt ist, ist jede Entscheidung, die wir treffen, irgendwo auch politisch.

# Die Wahl im Jahr 1919

Jakob (13), David (13), Ayrik (13), Liya (13) und Jovana (13)

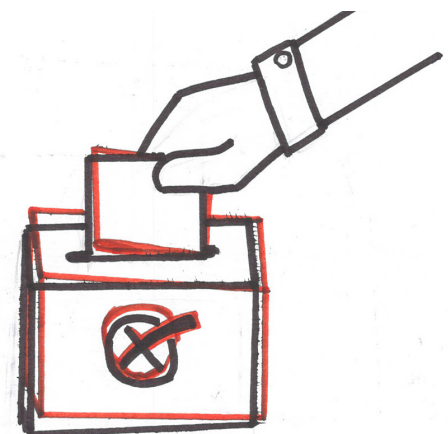
# Frauen wählen!



**Wir erklären, warum die Wahl 1919 so besonders war.**

Das Wort „Demokratie“ kommt aus dem Griechischen. Es bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Bürgerinnen und Bürger bestimmen durch Wahlen, wie das Land regiert werden soll. In Österreich darf man ab 16 wählen. Wahlen müssen gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein.

Österreich war bis 1918 eine Monarchie. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges war der Weg



Bei Wahlen können wir entscheiden.

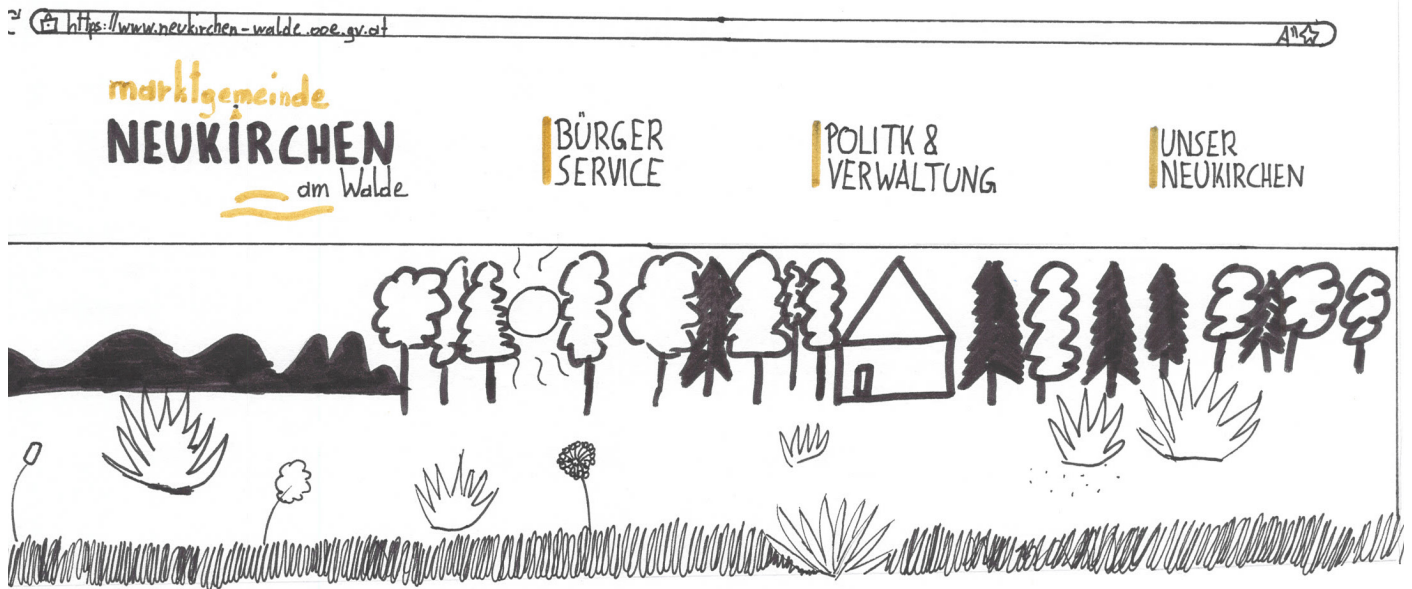
frei für eine Demokratie in Österreich. Das bedeutet auch frei für Wahlen. Am 12. November 1918 wurde das allgemeine Wahlrecht von der Provisorischen Nationalversammlung beschlossen. Das Besondere war, dass Frauen zum ersten Mal grundsätzlich wählen und ebenfalls gewählt werden konnten. Jede freie Staatsbürgerin und jeder freier Staatsbürger ab 20 Jahren konnte eigenständig seine Stimme bei der Wahl abgeben, egal ob arm oder reich. Das Ergebnis der Wahl war nicht vorhersehbar, was von vielen sehr kritisch gesehen wurde und viele Leute sehr nervös machte. Da bei dieser Wahl Frauen zum ersten Mal wählen durften, war ungewiss, wie die Frauen wählen würden. Deshalb

gab es besondere Anstrengungen der Parteien um die Stimmen der Frauen. Wie sieht es eigentlich mit dem Wahlrecht heute aus? 2007 wurde das Wahlalter für Staatsbürgerinnen und -bürger von 18 auf 16 Jahre gesenkt. Das Wahlrecht ist ein Verfassungsgesetz, das in Nationalratssitzungen von den aktuell gewählten Abgeordneten mit Zweidrittelmehrheit geändert und überarbeitet werden kann. Bei einer Wahl zu entscheiden, welche Politikerinnen und Politiker im Nationalrat sein dürfen, ist unser aller Recht und es ist wichtig, dass wir dieses auch in Anspruch nehmen. Damit können wir unsere Macht und unser Recht zum Mitgestalten nutzen.



# Für eine bessere Zukunft

Sarah (14), Pia (14), Jan (13), Elias (13) und Elena (14)



In diesem Artikel geben wir euch ein Beispiel, wie man in der Gemeinde mithilfe des Internets politisch aktiv werden kann.

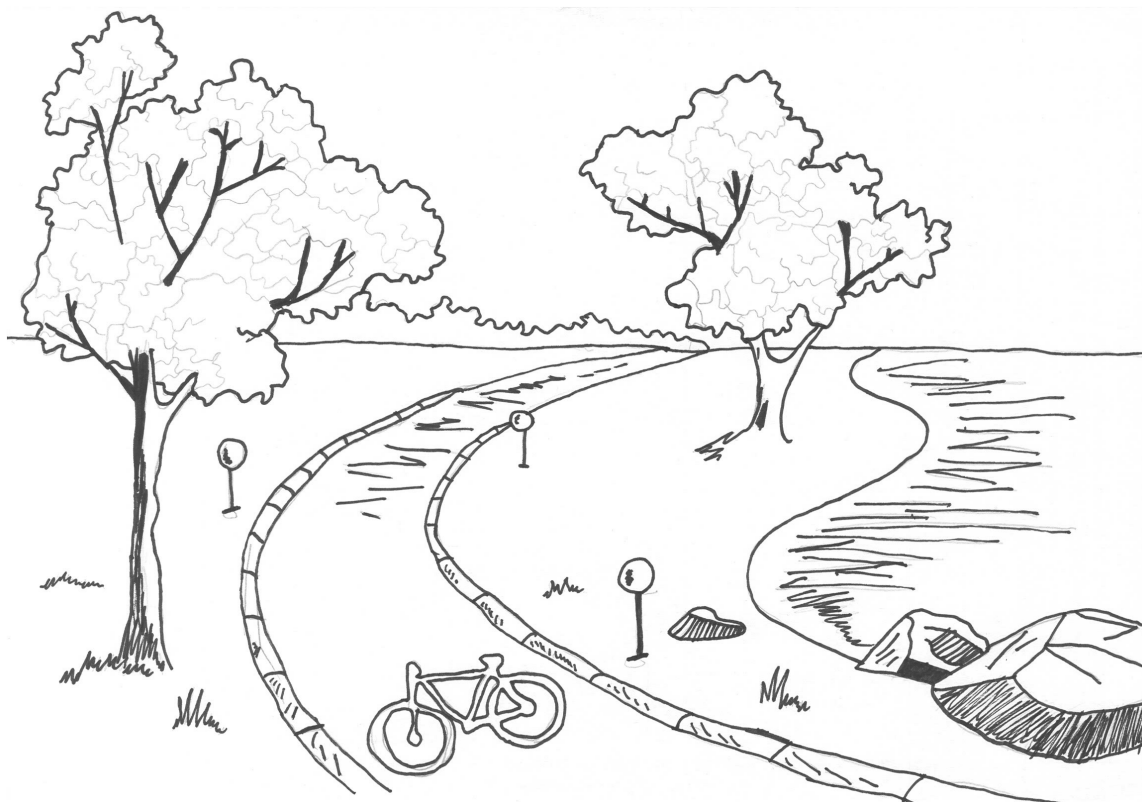
Wir sind Jugendliche aus der Gemeinde Neukirchen am Walde in Oberösterreich und lieben es, dort zu leben. Der naturverbundene, idyllische Ort wirkt für manche Jugendliche aber auch eher abgelegen und unbekannt. Sie wünschen sich bessere Busverbindungen zu anderen Gemeinden wie Eferding, Rohrbach und Linz. Viele wünschen sich auch bessere Radwege, die sie in ihrer Freizeit nutzen, und eventuell auch einen Radpark, in dem sie sich mit Freundinnen und Freunden verabreden können. Um diese Wünsche zu realisieren, können sie sich beim Bürgermeister und dem Gemeinderat bemerkbar machen, damit diese Ideen umgesetzt werden. Also können sich die Jugendlichen daran ma-





chen, im Internet herauszufinden, wie man den Gemeinderat kontaktieren könnte. Die Kontaktdaten findet man auf der Website der Gemeinde. Dort finden sie nicht nur die Kontaktdaten des Bürgermeisters, sondern sie können auch eine Anfrage einreichen, um ihre Bedürfnisse zu äußern. Das Internet und Neue Medien bieten gute Möglichkeiten, um politisch aktiv zu werden. Jugendliche und auch Ältere können auf

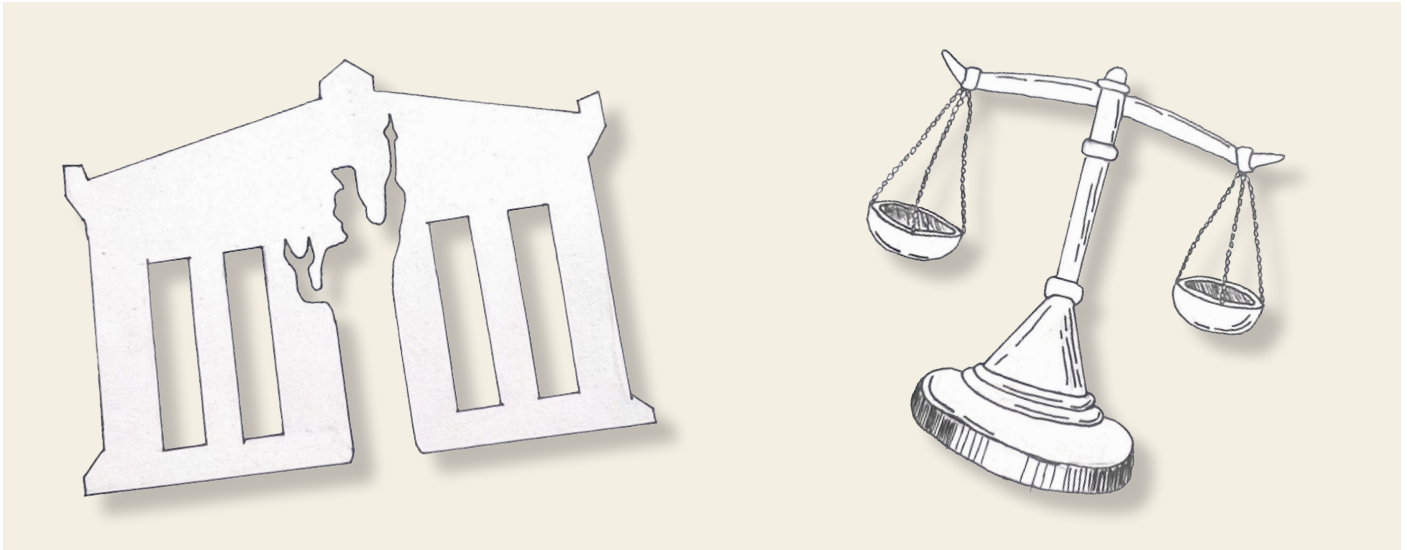
Plattformen wie Instagram, TikTok, Snapchat, WhatsApp und vielen mehr, Beiträge und Storys posten. Schon 200 Likes bei einem Post könnten Druck auf den Bürgermeister und den Gemeinderat ausüben. Die Moral der Geschichte: Man muss nicht wahlberechtigt sein, um politisch aktiv zu werden. Auch nichtwahlberechtigte Personen können im Mitmach-Internet politisch aktiv sein!



So könnte der neue Radweg aussehen.

# Wer hat die Macht?

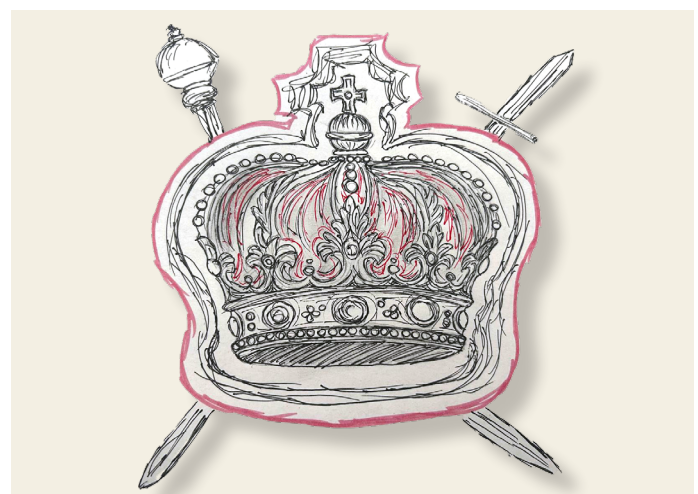
Emma (17), Hanna (17), Marlene (18), Isabella (17), Tina (17), Hannah (17) und Dunja (18)



## Weißt du, was ein Ausschuss ist? Was hat Macht mit Demokratie zu tun?

Ein Ausschuss besteht aus einer Gruppe von Abgeordneten, die sich mit bestimmten Themenbereichen befassen. Im Parlament gibt es verschiedene Arten von Ausschüssen, zum Beispiel Fachausschüsse oder Untersuchungsausschüsse. Im Parlament muss über viele unterschiedliche Themen entschieden und beraten werden. Damit diese Arbeit effizient abläuft und es nicht zu Verzögerungen kommt, werden Ausschüsse gebildet. Sie ermöglichen es, dass bestimmte Themen vorab gründlich geprüft und diskutiert werden. Bevor im Nationalrat und im Bundesrat abgestimmt wird, muss das Gesetz im Ausschuss vorbereitet werden. Macht bedeutet für uns Verantwortung und Kontrolle. Einige von uns könnten sich vorstellen, im Bildungsausschuss zu sitzen, da wir uns mit

dem Thema Schule gerade sehr gut auskennen. In einem Ausschuss sitzen Abgeordnete aller Parteien, die im Parlament vertreten sind. Die Zusammensetzung richtet sich nach der Anzahl



Mit dem Wort „Macht“ verbinden wir das Bild einer Krone, denn früher waren Königinnen und Könige mächtig. In einer Demokratie ist die Macht aufgeteilt und liegt bei mehreren Personen.

der Sitze im Nationalrat. Parteien mit mehr Sitzen haben auch mehr Mitglieder im Ausschuss. Die jeweiligen Parlamentsklubs bestimmen selbst, welche Abgeordneten sie in den Ausschuss schicken. Oppositionsparteien können in Ausschüssen zum Beispiel ansprechen, unter welchen Voraussetzungen sie bereit sind, einen Gesetzesvorschlag der Regierung zu unterstützen. In den Ausschüssen werden Gesetzesentwürfe häufig verändert oder ergänzt. Nachdem alle Punkte besprochen wurden, stimmen die Mitglieder des Ausschusses über den Entwurf ab. Wenn eine Mehrheit zustimmt, wird der Vorschlag im Plenum, also in der Vollversammlung des Nationalrats oder Bundesrats, vorgestellt und dort endgültig darüber abgestimmt. Die letzte Entscheidung liegt also beim Plenum, das jedoch nur selten anders entscheidet als der Ausschuss.

Aber was hat das eigentlich mit Macht zu tun? Macht bedeutet für uns, Entscheidungen zu treffen und Einfluss zu haben. In einer Demokratie liegt die Macht nicht in den Händen einer einzelnen Person, sondern wird auf verschiedene Bereiche aufgeteilt: Gesetzgebung (Legis-



lative), Regierung bzw. Verwaltung (Exekutive) und Rechtsprechung (Judikative). Diese Gewaltentrennung sorgt dafür, dass niemand zu viel Macht bekommt. Jede Gewalt kontrolliert die andere, das nennt man auch Checks and Balances.

Wir wollen anderen mitgeben, dass Macht immer mit Verantwortung verbunden ist. In einer Demokratie darf niemand allein über alles bestimmen. Deshalb ist die Macht auf verschiedene Bereiche aufgeteilt. So wird verhindert, dass jemand seine Macht ausnutzt. Macht soll zum Wohl der Gesellschaft eingesetzt werden, nicht für persönliche Vorteile. Außerdem ist es wichtig, dass Macht kontrolliert wird. Das passiert durch Gesetze, durch das Parlament und letztlich auch durch uns Bürgerinnen und Bürger. Nur wenn Macht gerecht verteilt und überprüft wird, kann eine Demokratie wirklich funktionieren.

Beitrag aus:

 **Demokratie**  
**werkstatt**  
online



„Freiheit, Gleichheit und Solidarität  
sind Grundsätze der heutigen Demokratie.“

Antonio

# Bürgerinnen und Bürger bestimmen im Staat

Demokratie bedeutet nichts anderes als „das Volk hat die Macht“.

In welcher Art und Weise könnte man da mitmachen?

Bürgerinnen und Bürger auf der ganzen Welt vertreten eigene Meinungen. In der Politik ist es nun so geregelt, dass man eine Partei wählt und Vertreterinnen und Vertreter dann Entscheidungen treffen (indirekte Demokratie). Manche Länder, wie z. B. die Schweiz, gehen dies etwas anders an. Dort werden die Bürgerinnen und Bürger öfter zur Volksabstimmung herangezogen. Man kann in Österreich auch ein Volksbegehren (Gesetzesvorschlag des Volkes) starten. Dafür meldet man sein Anliegen an und sammelt mindestens 100.000 Unterschriften von Wahlberechtigten. Schließlich gibt es noch die Volksbefragung als weiteres Mittel der direkten Demokratie. Dabei wird das Volk vom Nationalrat befragt, ob es einen bestimmten Gesetzesvorschlag für gut befindet.

Parteien können nicht zu 100 % die Meinungen all ihrer Wählerinnen und Wähler vertreten. Man kann sich in einer Demokratie auch noch anders beteiligen als bei Wahlen. Beiträge in sozialen Medien, Demonstrationen und Petitionen sind Beispiele für das Ausleben der Meinungsfreiheit jeder Bürgerin und jedes Bürgers. Dieses Recht hat jede einzelne Person in Öster-

## Die Wahlen in Österreich sind u. a.:

- ♦ **allgemein** (alle österreichischen Staatsbürgerinnen und -bürger haben das Recht, zu wählen und gewählt zu werden)
- ♦ **gleich** (jede Stimme zählt gleich viel)
- ♦ **persönlich** (man wählt selber)
- ♦ **geheim** (man muss niemandem sagen, wen man gewählt hat)
- ♦ **frei** (man darf die Partei wählen, die man selber wählen will).

reich.

Selbst in der Arbeit gibt es die Möglichkeit, eine bestimmte Person als Vertretung zu wählen.

Lehrlinge haben nämlich die Möglichkeit, eine Jugendvertrauensrätin bzw. einen Jugendvertrauensrat zu wählen, die oder der die Interessen der Lehrlinge wahrnimmt und behandelt.

Diese Person kann an Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen und dort Themen der Lehrlinge einbringen.

**Antonio**

Beitrag aus:

 **Lehrlings**  
**forum**

„Wahlen alleine machen noch  
keine Demokratie.“

Barack Obama

# Demokratie

**Demokratie ist ein System, in dem z. B. durch Wahlen, jeder und jedem ein Mitspracherecht gegeben wird.**

Die Bevölkerung entscheidet in Österreich unter anderem durch das Wahlrecht. Und zur Bevölkerung zählt sowohl die oder der einzelne Bürgerin oder Bürger wie auch die Bundeskanzlerin bzw. der Bundeskanzler und auch die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident. Das Fundament einer Demokratie beruht darauf, dass es nur durch Gemeinschaft und Zusammenarbeit funktioniert. Das eine funktioniert nicht ohne das andere, alleine kann und soll keine und keiner etwas durchsetzen. Unsere eigenen Meinungen finden wir häufig in Parteiprogrammen vertreten. So kann unsere Meinung auch umgesetzt werden. Jedoch können nicht alle Wahlversprechen eingehalten werden. Demokratie bedeutet nämlich immer

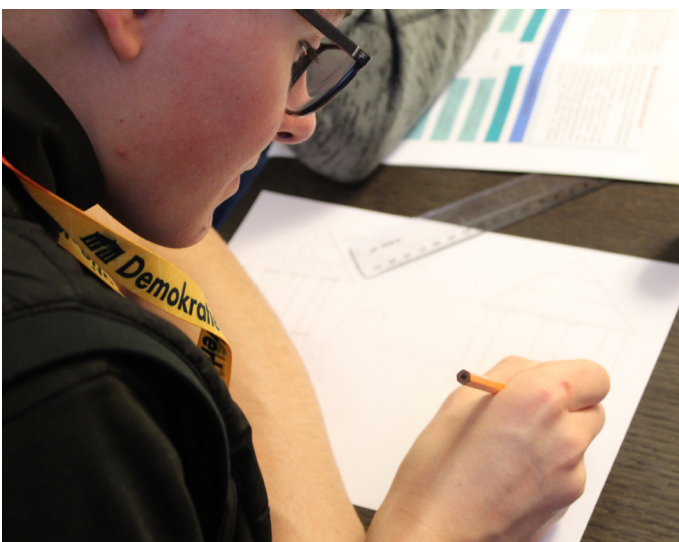


**Demokratie und wie wir sie lebendig halten.**

Zusammenarbeit und da kann nicht jede und jeder den eigenen Willen einfach durchsetzen. In einer Demokratie braucht es außerdem immer mehrere Parteien. Wenn es nicht mehrere Parteien geben würde, würden die verschiedenen Meinungen der Menschen fehlen bzw. nicht vertreten sein.

Es gibt verschiedene Formen der Demokratie. Zum Beispiel das präsidentielle System, hier spielt die Präsidentin oder der Präsident, die oder der vom Volk gewählt wird, eine sehr wichtige Rolle.

In Österreich gibt es eine repräsentative Demokratie: Das Volk entscheidet zum großen Teil durch die Wahl von Vertreterinnen und Vertretern. In Österreich gibt es die sogenannte Ge-



waltentrennung, d. h. ein Teil beschließt Gesetze (Legislative), ein Teil setzt sie um (Exekutive) und ein Teil kontrolliert sie und spricht Strafen aus (Judikative). Auch eine Demokratie kann aus unserer Sicht verbesserungswürdig sein. Wir können auch etwas beitragen, indem wir

wählen gehen und uns davor gut damit auseinandersetzen, wofür welche Partei steht. Wir können auch Demonstrationen organisieren oder hingehen, wir können uns mit anderen zusammenschließen, die unsere Meinung vertreten und uns dafür einsetzen. Denn, wie Barack Obama in unserem oben genannten Zitat sagt: „Wahlen alleine machen keine Demokratie.“ Wir finden auch, Demokratie ist ein Prozess und mit unserer Hilfe lebt sie weiter.

**Lena, Tobias, Niki und Noah**



Beitrag aus:

 **Lehrlings**  
**forum**

## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion**

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**

**Änderungen bis 15. April 2026 wurden berücksichtigt**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



**Parlament**  
**Österreich**

4EK, BHAK/BHAS Polgarstraße 24, 1220 Wien

4A, MS Pühretstraße 16, 4724 Neukirchen am Walde

4E, GRG Geblergasse 56, 1170 Wien

3Ti3, Landesberufsschule Plessnerstraße 1,  
3380 Pöchlarn

7G, BG/BRG Josefstraße 84, 3101 St. Pölten

4B, VS Simoningplatz 2, 1110 Wien

1D, MS II Tulln, Wiener Straße 23, 3430 Tulln

4A, Evangelische Volksschule Leopoldstadt,  
Nepomukgasse 2, 1020 Wien

4B, Privat-Volksschule Sankt Marien, Liniengasse 21,  
1060 Wien

2FA, 2EY, 1EZ Berufsschule für Handel und  
Administration Längenfeldgasse 17, 1120 Wien